

# Bach kannte noch kein Saxofon

**Konzert** Abo-Sax und Men in Blech versuchten an einem Abend in Friedberg, die Mauern zwischen Genres einzureißen

VON MANUELA RIEGER

**Friedberg** Die Zahl der Puristen, die die Nase rümpfen, wenn mit dem Saxofon alte Musik gespielt wird, dürfte nach diesem Konzert kleiner geworden sein. In der Friedberger Fachoberschule (FOS) wurden sie eines Besseren belehrt, wie wunderbar so etwas klingen kann. Der weitere Programmverlauf, den die Musiker des Abo-Sax-Quartetts und Men in Blech konzipiert hatten, erwies sich als ebenso wirkungsvoll und musikalisch tiefgründig wie fordernd für das Publikum. Immer wieder spielten die Musiker mit dessen Erwartungshaltung.

## Orgel in Saxofoninterpretation

Abo-Sax und Men in Blech versuchten für einen Abend, die Mauern zwischen Genres einzureißen und Brücken zwischen Generationen und Klangfarben zu schlagen. Eine Fusion der Musikanschauungen, gefühlvoll, atmosphärisch, spannend dargeboten. Die zahlreichen Zuhörer erfreuten sich sowohl an speziell arrangierten Werken als auch an Originalliteratur. Schon „Canzoni per sonare“ von Giovanni Gabrieli schenkten neuartige Eindrücke. Das eigentlich für eine Orgel gedachte Musikstück wurde von den vier meisterhaften Interpreten am Saxo-

fon so wendig und lebendig hingeworfen, dass es nur gefallen konnte, wie zuvor „Die Bänkelsänger“ gespielt von Men in Blech. Wenn Neues auf Altes trifft, muss das nicht zwangsläufig zu harten Kontrasten führen. Die gegenseitige Einflussnahme kann auch für beide Seiten inspirierend sein und zu einer spannenden Verschmelzung führen.

Zwischen beiden Gruppierungen war nicht nur im akustischen Vergleich der Holz- und Blechbläser der Unterschied zu hören. Auch die Zeiten der komponierten Werke mussten berücksichtigt werden. Während die Blechblasinstrumente Trompete, Horn, Posaune und Tuba schon seit Jahrhunderten erklingen, wurde die Familie der Saxofone erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Adolph Sax erfunden. So kannte Bach noch kein Saxofon, gespielt wurde aus dem „Wohltemperierten Klavier“, dessen Tonsprache von den Bläsern imitiert wurde.

Viele Sympathiepunkte erwarben sich Quartett und Quintett auch nach der Pause. Mit einem zünftigen „Grüß Euch Gott, alle miteinander“ begrüßte Men in Blech das Publikum. Mit dem „Saxofonquartett“ von Paul Reade, begann der moderne Teil des Abends, mit „Ragtime“ und Frank Sinatra klang der Abend mit Big-Band-Sound aus.



Zum Schluss gab es noch großen Big-Band-Sound zu hören: Abo-Sax und Men in Blech im Zusammenspiel.

Foto: Manuela Rieger